

Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh)

Damals ging Jesus an das andere Ufer vom See Tiberias. Viele Menschen folgten ihm. Sie sahen, wie er Kranke geheilt hatte und wollten mehr von ihm wissen. Da stieg Jesus auf den Berg und setzte sich mit seinen Jüngern nieder. Von dort aus sah er, wie viele Menschen zu ihm gekommen waren. Er sagte zu Philippus: „Woher sollen wir für sie alle Brot bekommen?“ Philippus antwortete: „Zweihundert Denare reichen nicht aus, wenn jeder von ihnen nur ein kleines Stück bekommen soll.“ Da kam Andreas, der Bruder von Simon Petrus, und sagte: „Hier ist ein kleiner Junge. Er hat fünf Brote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele Menschen?“. Jesus sagte: „Sorgt dafür, dass sich die Menschen setzen.“ Es waren etwa fünftausend Männer. Jesus nahm die Brote, dankte Gott dafür und gab sie den Leuten. Ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: „Sammelt alles was übrig geblieben ist ein.“ Die Jünger taten, was Jesus gesagt hatte. Sie füllten zwölf Körbe mit den Resten, was von den fünf Broten übrig geblieben war. Als die Leute dieses Wunder sahen, sagte sie: „Das ist wirkliche ein großer Prophet von Gott.“ Jesus merkte, dass sie ihn zu ihrem König machen wollten. Darum zog er sich ganz allein auf den Berg zurück.

Fünf Brote und zwei Fische

Es war ein Kind, wie du eines bist, das fest darauf vertraute: Das Wenige, das ich habe, könnte schon weiterhelfen.



P. Heidutzek



Warum geht es bei Jesus immer wieder um's Essen?

Als Jesus lebte, war das Mahl mit anderen sehr wichtig. Mit wem man aß, wen man zum Essen einlud und zu wem man eingeladen wurde, das zeigte an, wer man war: vornehm oder nicht, angesehen oder verachtet, reich oder arm. Beim Essen tauschte man Neuigkeiten aus. Essen war aber auch ein Stück Kultur. Jesus aß mit ganz verschiedenen Menschen: mit Reichen und Armen, mit angesehenen Leuten und Sündern, mit seinen Jüngern und vielen anderen Menschen. Er machte keinen Unterschied. Das war manchen Schriftgelehrten und Pharisäern ein Dorn im Auge. Sie verurteilten sehr, dass er mit Armen und Sündern an einem Tisch saß. Er aber wollte ihnen und uns allen ein Beispiel geben, dass es zwischen den Menschen keinen Unterschied gibt.

17. Sonntag
im Jahreskreis



Joh 6,1-15

Hallo liebe Kinder!

Wenn man richtig Hunger hat, schmeckt Brot besonders gut. Da merkt man, wie wichtig Brot ist. Jesus sorgt dafür, dass die Menschen satt werden. Das macht er nicht allein. Seine Jünger helfen ihm dabei. Wer zusammen mit Jesus etwas tut, der kann sicher sein, dass es gut ist.

Euer Markus